

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 34

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



nebis wochenschau

An der Kamera: Röbi, wäss, bi u. a.

Basel

Von einem Basler Bankinstitut wurde in einem Erpresserbrief eine halbe Million gefordert. Im Weigerungsfalle sollte die Bank in die Luft gesprengt werden. Als Erpresserin stellte sich eine in Basel wohnhafte Dame heraus, die mit dem Geld einen Warenhandel mit dem vordern Orient aufziehen wollte. – Da die klimatischen Verhältnisse dieses sogenannten Sommers kaum für Hitzeschäden verantwortlich gemacht werden können, wird sich die siebenundzwanzigjährige Dame auf das in Basel ansässige Tropeninstitut ausreden müssen ...

Verkehr und Justiz

Das Eidgenössische Statistische Amt gibt bekannt, daß die Straßenverkehrs-Unfälle in erschreckender Weise um 27 % zugenommen haben. – Um einen prozentualen Ausgleich besorgt, werden die kantonalen Justizdirektoren sicher in Bälde beschließen, die schon jetzt minimen Strafen für Straßenrowdies noch um 27 % herabzusetzen!

Wassernot

«Speicherbecken erst zu 80 % gefüllt, also weniger als in den Vorjahren!», jammert die Elektrizitätswirtschaft im psychologisch günstigsten Moment, mitten im schlimmsten Regensommer! Da staut sich, wenn nicht der See, so doch der Unmut der ungläubigen Bevölkerung und so läuft anstatt des Speicherbeckens wenigstens dem Volk die Galle über.

Capri

Die Leute von Capri dürfen keine Holz-Zoccoli mehr tragen, weil das die Sommerfrischler vom Schlafen abhalte. Wer noch mit auf dem Kopfsteinpflaster klappernden Zoccoli angetroffen wird, zahlt fünftausend Lire Buße. Hoffen wir, das Papier der Bußenquittungszettel raschle nicht zu heftig.

Rom

Elsa Maxwell hat ihr Erscheinen an den Olympischen Spielen angesagt. – Bis jetzt galt das Klatschen im Sport nur als Beifallskundgebung; ist es nun noch olympische Disziplin geworden?

Kuba

Havanna feierte das Ende der verstaatlichten nordamerikanischen Gesellschaften. 26 Särge mit den Namen der verstaatlichten Gesellschaften wurden in feierlichem Zuge ans Meer geführt und Richtung USA ins Wasser geworfen. – Es ist zu befürchten, daß das einzige, was dem kubanischen Volke von der nationalen Revolution übrig bleiben wird, ein Bart ist. Der Bart ihres Helden Fidel Castro.

Raul Ghibas, ein Veteran der Revolution und Mitkämpfer Castros, ist aus Kuba nach den USA geflohen. Zuletzt war er Schatzmeister der Kubanischen Regierung. Bei ihm wenigstens wird keiner auf den Verdacht kommen, er sei mit der Staatskasse durchgebrannt.

Washington

Nach Berichten aus Washington dient die vor Neufundland liegende russische Fischerflotte vorwiegend Spionagezwecken. Warum geben auch die Amerikaner ihren Aktionen nicht so niedliche Namen? Warum können die US-Flugzeuge, die am Eisernen Vorhang entlangfliegen, nicht Schmetterlingsfänger sein?

Warschau

Hitlers einstiges Hauptquartier bei Rastenburg in Ostpreußen wurde zu einer zugkräftigen Fremdenattraktion Polens. Die polnische Regierung hat auf dem Gelände ein Hotel, Gaststätten, Postamt und Campingplatz gebaut. Rührend, wie die Kommunisten ihre Lehrmeister ehren.

Geschenke auf höchster Ebene

Die Sowjetregierung ließ dem kongolesischen Ministerpräsidenten Lumumba ein Verkehrsflugzeug vom Typ Iljuschin 14 als Geschenk überreichen. – Die Kabine des schwarzen Flugzeugs ist blutrot ausgeschlagen und die Blindflug-Pilotierung bringt die jeweiligen Passagiere der Iljuschin automatisch Richtung Kreml.

New York

Als sich Richard Nixon 1950 um einen Senatsitz bewarb, erhielt er für seinen Propagandafonds im Kampf gegen eine demokratische Kandidatin eine Million Dollar. Von Joseph Kennedy, dem Vater des heutigen Gegners von Nixon im Kampf um die Präsidentschaft! Es kann auch einmal ein verlorener Vater zu seinem Sohn heimkehren, oder nicht?

New York

Auf seiner Reise durch Amerika und Kanada besaß Lumumba keinen gültigen Paß. Er reiste sozusagen schwarz.

Havanna

«Was ist eigentlich mit unserem Fidel Castro los? Was fehlt ihm?»

«Es geht ihm schlecht, man hat herausgefunden, daß er dringend körperliche und geistige Erholung sowie einen Barbier nötig hat.»

Vorolympisches

Warum gibt es keine Olympischen Spiele der Regierungschefs?

Es gibt gegenwärtig so viele, denen bestimmt keiner den Amateurismus abstreitig machen würde ...

*

Louis Noverraz, der Genfer Meistersegler, wird nicht an den Olympischen Spielen teilnehmen, trotzdem ihn das nationale Komitee als Amateur anerkennt. Das Internationale Olympische Komitee jedoch streitet ihm diese Eigenschaft ab, unter wackerster Mithilfe seines schweizerischen Vertreters. Wieder einmal wird ein guter schweizerischer Sportler am Grünen Tisch aufgefressen. Was umso bedauerlicher ist, als sämtliche Staats-Sportkanonen aus dem Osten, die mit Handkuß nach Rom eingeladen sind, professioneller sind als je ein westlicher Professioneller sein könnte Warum gibt es keine Olympiade der Komiteebonzen? Wahrscheinlich deshalb: Sie üben ihre Sturheit mit solcher Meisterschaft aus, daß auch sie niemals als Amateure betrachtet werden könnten ...



Müde, geplagte Füße

befreien sich heimlich vom engen Schuh.

Keine gute Angewohnheit, aber was soll man machen, wenn die Füße brennen und schmerzen?

Ganz einfach: ihnen

GEHWOL Flüssig

gönnen, die herrlich wohltuende und angenehm duftende Erfrischung für alle müden, überanstrengten und schmerzenden Füße; seit Jahrzehnten bewährt und beliebt. Die belebenden und stärkenden Wirkstoffe von Gehwol-Flüssig sanft in beide Füße einmassieren ist eine Affäre von knapp 3 Minuten. Ist Ihnen eine wirksame Fußpflege nicht soviel wert?

Jetzt auch in der Tube als

GEHWOL Balsam

Hält die Füße trocken und geruchlos, desodoriert den Schweiß, ohne die normale Schweißabsonderung zu unterbinden, schmiert und fettet nicht, dringt rasch in die Haut ein.

Gehwol-Flüssig große Flasche Fr. 3.75, Balsam in Tube Fr. 2.10 in allen Apotheken und Drogerien.

Gratismuster spesenfrei und unverbindlich durch
LA MEDICALIA, Casima / Tessin



Raucherhusten

nicht auf die leichte Achsel nehmen! Bevor weitere Schäden hinzutreten, greifen Sie besser zur Nikotinentwöhnungskur

NICOSOLVENS

um in wenigen Tagen Nichtraucher zu werden.

Kurpackung Fr. 19.— in allen Apotheken
Interessante aufklärende Schriften unverbindlich durch
Medicallia G.m.b.H. Casima / Tessin